

Mittheilungen über neuere Arzneimittel.

Von Dr. Bernhard Schuchardt in Gotha.

(Fortsetzung aus No. 20.)

Abroma augusta.¹⁾ Linn. fil. Diese von Lamarck *A. angulatum* genannte, zu der Familie der Büttneriaceen gehörende, von anderen zu den Sterculiaceen gestellte Pflanze wächst in Ostindien und dem ganzen Osten wild und cultivirt. Sie heisst deutsch: Cacaomalve, englisch: Devils Cotton (Teufels Baumwolle), bengalisch: Ulat-kambal, bombayisch: Olak-tambol. Die innere sehr feste und faserige Rinde des Stammes und der Aeste dieses Strauches ist in ihrer Heimath schon lange als eine sehr schätzbare Faser bekannt und wird ganz nach Art des Hanfes verarbeitet (Royle, *Fibrous Plants of India*, p. 267). Die Wurzeln haben eine dicke, faserige, braune Rinde, welche, wenn sie frisch geschnitten wird, eine dicke, gummiartige Substanz hervortreten lässt. C. J. A. Warden (*Pharmacographia indica*. By Dymock, Warden and Hooper, London and Bombay, 1889. Part I. p. 234) hat die von der getrockneten Wurzel getrennte Rinde ausführlich chemisch untersucht.

Im Jahre 1872 lenkte Bhoobun Mohun Sircar (*Cases of dysmenorrhoea, treated with Olut-kombol [Abroma agustum]*: *Indian Medical Gazette*, Calcutta 1873 VIII, p. 98) die Aufmerksamkeit auf die Anwendung der Wurzel dieses Strauches als Emmenagogum in Bengalen und empfahl den frischen klebrigen Saft bei der Behandlung der Dysmenorrhoe in Dosen von 30 g. Auch S. Arjun führt sie in seiner „List of Bombay Drugs“ auf. Später empfahl Kirton die Anwendung von Drachmendosen der Wurzel, welche mit Wasser zu einer Paste verrieben ist. Wat verzeichnet in seinem „Dictionary of the Economic Products of India“ die Ansichten von dreizehn Aerzten über die medicinischen Eigenschaften der Pflanze, von denen acht sich günstig für dieselbe aussprechen. R. Maclead sagt: „es ist eine schätzbare Arznei bei Dysmenorrhoe; gewöhnlich wird die frische, in eine Paste mit schwarzem Pfeffer gebrachte Wurzel etwa eine Woche vor der Menstruationszeit gegeben und damit bis zum Anfange derselben fortgeführt. Ich habe sie in einigen Fällen sehr wirksam gefunden, besonders bei der congestiven Form der Krankheit.“ Thorton (*The American Journ. of the med. Sciences*, Philadelphia 1873, p. 276) sagt: „Die schlanken Wurzeln werden bei den congestiven und neuralgischen Arten der Dysmenorrhoe gebraucht. Sie regeln den Menstrualfluss und wirken als ein uterines Tonicum. Man soll sie während der Menstruation geben in der Dosis von 1½ Drachmen der frischen Wurzel mit schwarzem Pfeffer, welcher letztere als Stomachicum und Carminativum wirkt.“ Evers sagt: „Sie hat in meinen Händen nie fehlgeschlagen in der raschen Erleichterung der sehr lästigen Dysmenorrhoe.“ — Abbildungen der Pflanze finden sich in: De Lamarck, *Recueil de planches de botanique de l'Encyclopédie*. Paris 1823, 4^o, tab. 636 u. 637 und Edwards, *The Botanical Register*. London. Vol. 6, tab. 518.

(Fortsetzung folgt.)

— Nach Zuelzer (*Internationales Centralblatt für die Physiologie und Pathologie der Harn- und Sexual-Organen*, Bd. III, p. 232) ist das neue Präparat **Borglycerinlanolin**, welches fabrikmässig von der Berliner chemischen Fabrik Dr. Graf & Co. dargestellt wird, eine Zusammensetzung von Borsäure, Lanolin und Glycerin. Derselbe hat selbst längere Zeit Versuche angestellt, um das in vielen Richtungen erprobte Lanolin zum Einfetten der Katheter und anderer Instrumente zur Behandlung der Harnorgane zu benutzen. Indessen erwies sich das unvermischte Lanolin nicht als genügend weich dazu. Die neue hier besprochene Mischung aber entspricht allen Anforderungen, die man für einen solchen Zweck stellen muss. Durch die Hinzufügung von Glycerin erhält man ein geschmeidiges Präparat, das sich

leicht über die ganze Fläche des Katheters vertheilen lässt. Abgesehen davon, dass es an und für sich nicht leicht der Zersetzung unterliegt, also auch nicht ranzig wird, dient die Beimischung von Borsäure vorthellhaft dazu, die aseptischen Eigenschaften des Präparats zu erhöhen. Es wirkt auf die Schleimhaut der Urethra in keiner Weise reizend, sondern wird auch als Bedeckung derselben (mit dem damit bestrichenen Katheter eingeführt) angenehm empfunden. Als besonders zweckmässig erscheint die Aufbewahrung in Zinntuben, welche eine nahezu unbegrenzte Haltbarkeit bewirkt. Auch bei verschiedenen Hautaffectionen, namentlich Balanitis etc., ferner Intertrigo und beim Decubitus hat sich das Präparat sehr gut bewährt. — Als sehr zweckmässig hat es sich herausgestellt, die Spitzen der Pravaz'schen Spritze vor dem Einstich in die Haut mit Borglycerinlanolin einzufetten.

— Das **Ausspülen des Magens** wandte in der erfolgreichsten Weise Dr. Browne gegen das **Schlucken** an, nachdem die Anwendung aller medicamentösen Mittel vollständig versagt hatte.

— Leloir berichtete in der Akademie der Wissenschaften, dass er den **Singultus** durch einen Druck von wenigen Minuten auf den Nervus phrenicus zwischen den beiden Ansätzen des Sternocleidomastoideus stets beseitigt habe, und dass derselbe von da ab auch verschwunden geblieben sei.

— Gegen **Cystitis** bei Frauen empfiehlt sich die Einführung eines Watte-tampons, welchen man mit folgender Salbe umgiebt:

Lanolini camphorati 30,0
Extract. Belladonnae 2,0.

¹⁾ Es scheint Verschiedenheit in der Benennung zu herrschen, indem die Pflanze auch *Abroma augustum* und *A. agustum* genannt wird.